

Als Praxispartner studentische Projektarbeit begleiten

Ein Leitfaden für die Gestaltung von
Service Learning Angeboten in der BNE



Als Praxispartner studentische Projektarbeit begleiten

Ein Leitfaden für die Gestaltung von Service Learning Angeboten in der BNE

Zum Leitfaden

Dieser Leitfaden bietet Praxispartnern aus verschiedenen Bereichen – aus Unternehmen, der Verwaltung oder Vereinen – erfahrungsbasierte Hinweise für eine gelingende Zusammenarbeit mit Studierenden im Rahmen studentischer Projektarbeit. Der Leitfaden ist ein Ergebnis des Projektes KLIMA-N (2022-2025) und entstand in Kooperation des Vereins Zukunftsfähiges Thüringen mit der Universität Erfurt. Während der Projektbegleitung wurden langjährige Praxispartner des Studium Fundamentale (StuFu) Nachhaltigkeit zu ihren Erfahrungen in der Arbeit mit studentischen Projektgruppen befragt.

Die vorliegenden Empfehlungen sollen Interessierten den Schritt in die Zusammenarbeit mit Studierenden erleichtern und können als Ratgeber für gelingende Projektumsetzungen herangezogen werden.

Das StuFu Nachhaltigkeit ist ein Service Learning Angebot für Studierende der Universität Erfurt. In Projektgruppen bearbeiten sie über ein Semester hinweg, zusammen mit Praxispartnern aus dem Stadtgebiet, Projekte in Form gesellschaftlichen Engagements. Diese Projekte sind einerseits ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt und zugleich eine konkrete Bildungserfahrung im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Praxispartner verstehen sich dabei sowohl als Impulsgeber für die inhaltliche Idee der Projektarbeit als auch als erfahrene Begleiter der Umsetzung.



Lehre gestalten

Hochschuldidaktik an der Uni Erfurt

Inhalt

vor dem Projekt

Der Einstieg beginnt beim Praxispartner* mit der Öffnung der eigenen Einrichtung/Institution für die Projektarbeit. ...

bei der Projektfindung

In dieser eher kurzen Projektphase absolvieren die Projektpartner zeitnah alle für die weitere Zusammenarbeit wegweisenden Projektschritte. ...

in der Projektumsetzung

In der Begleitung der Projektumsetzung spielt angemessene Kommunikation eine wesentliche Rolle. ...

nach dem Projekt

Der gute Abschluss eines gelungenen Projektes bereitet das nächste Projekt vor. ...

4

7

11

15

* Die Broschüre wurde in einer weitgehend geschlechtergerechten Sprache verfasst. Die Verwendung von „Praxispartner“ in der grammatikalisch männlichen Form wurde gewählt, weil es sich dabei um eine institutionelle und keine personenbezogene Bezeichnung handelt.

..... vor dem Projekt

Der Projekteinstieg beginnt beim Praxispartner mit der Öffnung und Vorbereitung der eigenen Einrichtung/Institution. Die interne Ankündigung der bevorstehenden Projektarbeit gegenüber den Mitarbeitenden bietet die Möglichkeit für eine Sammlung geeigneter Themen und Ideen. Es lassen sich Umsetzungsweisen und der Bezug zur eigenen Arbeit für nachhaltige Entwicklung besprechen.

Genauso gehört auch eine kritische Auseinandersetzung mit den realisierbaren Arbeitsaufwänden dazu. Sehr wichtig ist die rechtzeitige Benennung einer zuständigen Ansprechperson.

Ansprech- und Begleitperson festlegen

Praxispartner benennen vor dem Projektbeginn eine mitarbeitende Person für die Begleitung des studentischen Projekts. Sie fungiert als **Ansprechpartner*in** für die Studierenden.

Diese vom Praxispartner verbindlich benannte Ansprechperson stellt für die studentische Projektumsetzung den zentralen Anker dar. Die von ihr geschaffene angenehme und **respektvolle Arbeitsatmosphäre** ist Grundlage für eine partizipative Projektentwicklung und produktive Zusammenarbeit.

Mit der Projektidee Partizipation anregen

Der Praxispartner macht sich den **partizipativen Charakter eines BNE-Bildungsprojektes** bewusst. Das heißt, er versteht sich in seiner Rolle auch als Lernender im Rahmen der gemeinsamen Projektarbeit. Hierfür steht ein diskursiver Umgang mit den inhaltlichen Grundlagen des Themenfeldes sowie eine grundsätzliche Offenheit gegenüber alternativen Ideen für die Projektgestaltung, die seitens der Studierenden eingebracht werden.

..... vor dem Projekt

Auf variable Größe der Studiengruppe einstellen

Die Gruppenarbeit ist ein zentrales Element in der studentischen Projektarbeit. Praxispartner wissen im Vorfeld meist nicht, wie viele Studierende in die gemeinsame Umsetzung einsteigen. Die endgültige **Gruppengröße ergibt sich** erst in der Projektfindung. Dies stellt zunächst eine Herausforderung für die Planung und Organisation der Projektbegleitung dar.

Generell lässt sich vorab festhalten: Je größer die Gruppe ist, umso aufwendiger sind Abstimmungen. Gemeinsame Termine lassen sich beispielsweise schwieriger finden. Je kleiner die Gruppe ist, umso mehr Arbeitsbelastung kommt auf einzelne Teilnehmende zu. Umfangreiche Projektideen lassen sich nur mit einer bestimmten Anzahl an Studierenden umsetzen. Praxispartner sollten diese Ungewissheit vorab berücksichtigen und ihre Projektvorschläge an die Gruppengröße anpassen können.

Vorhandene Zeitbudgets berücksichtigen

Für den Praxispartner ist es wichtig, die bestehenden **Zeitbudgets zu berücksichtigen**. Studentische Projekte, die während eines Semesters (drei Monate) durchgeführt werden, sind in ihrem zeitlichen Umfang begrenzt. Eine zusätzliche wöchentliche Arbeitsbelastung von Studierenden, die über acht Stunden hinausgeht, erscheint neben dem Lehrbetrieb kaum realisierbar. Dies sollte der Praxispartner bei der Entwicklung von Ideen für studentische Projekte im Auge behalten. Auch eine Weiterarbeit mit den Ergebnissen oder gar die Fortführung der Projektarbeit über den Projektzeitraum hinaus ist seitens der Studierenden eher unwahrscheinlich.



..... in der Projektfindung

In dieser eher kurzen Projektphase absolvieren die Projektpartner zeitnah alle für die weitere Zusammenarbeit wegweisenden Projektschritte. In der Projektfindung kommen alle Beteiligten – Praxispartner, Studierende und die Hochschule – erstmalig zusammen. Das gemeinsame Kennenlernen der unterschiedlichen Arbeitskulturen ist ein erster Meilenstein.

Der Start kann wie zum Beispiel an der Universität Erfurt durch eine Projektbörse erfolgen. Sie findet zu Beginn des Semesters statt. Die Praxispartner stellen ihre Projektideen und Angebote vor. Im Anschluss entscheiden sich die Studierenden für Projekte der Praxispartner. Beide Seiten kommen zu einem ersten Kennenlernen zusammen.

Vorbereitete Praxispartner reagieren mit Flexibilität auf sich jetzt erst abzeichnende Rahmenbedingungen. Die anschauliche Präsentation einer Projektidee des Praxispartners bietet den Ausgangspunkt für eine gemeinsame Entwicklung von Projektzielen.

Projektvorstellung und Kennenlernen offen und einladend gestalten

Der Praxispartner ermöglicht zu Beginn der Projektfindung ein **gegenseitiges Kennenlernen**. Dazu gehört auch eine Darstellung des eigenen Arbeitsfeldes.

Ein gegenseitiges Verständnis für die verschiedenen Motivationen, Erwartungen und Arbeitsweisen ist eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit. Die Studierenden sollten das Kennenlernen nutzen, auch untereinander, um ihre unterschiedlichen Interessen und Kompetenzen zielführend in das Projekt einzubringen. Der Praxispartner erhält einen ersten Eindruck von der Projektgruppe. Es konkretisieren sich die Zusammenarbeit und die Organisation der Projektbegleitung.

..... in der Projektfindung

Gemeinsame Ziele entwickeln

Praxispartner und Studierende benennen zusammen die konkreten Projektziele. Diese **gemeinsame Entwicklung der Ziele** ist zentraler Aspekt der Projektfindung. Auf Grundlage der Projektvorstellung und Themenvorschläge des Praxispartners sowie der Ideen der Studierenden stimmen die Beteiligten die Projektziele ab.

Für die Formulierung von Projektzielen gibt es unterschiedliche Instrumente, beispielsweise das SMART-Schema*. Entsprechend werden Projektziele *spezifisch, messbar, ambitioniert, realistisch und terminiert* formuliert.

Rahmenbedingungen offen darlegen

Der Praxispartner legt während der Projektfindung die Rahmenbedingungen der Umsetzung offen dar. Zu diesen gehören zwingend die zur Verfügung stehenden Zeitbudgets und Ressourcen, wie nutzbare Räumlichkeiten oder Sachmittel.

Erwartungen und Rollen offen ansprechen

Praxispartner, Studierende und Lehrende haben verschiedene Zugänge zur Projektarbeit. Alle Beteiligten machen ihre **bestehenden Erwartungen transparent**. So kann Unstimmigkeiten und unnötigem Frust vorgebeugt werden. Für ein gutes Arbeitsklima ist es ebenso wichtig, einen regelmäßigen Austausch untereinander während des gesamten Projektes zu pflegen.

*[Link: SMART-Methode \(Wikipedia\)](#)

..... in der Projektfindung

Eine **zugewandte Rollenklärung** beinhaltet auch eine Darstellung der gewünschten Ansprache und Kommunikationsform beiderseits. Für die Studierenden ist zusätzlich die explizite Klärung der eigenständig in der Umsetzung getragenen Verantwortung sehr wichtig. Nur so lässt sich ein Austausch auf Augenhöhe praktizieren.

Praxispartner wissen auch, welche Erwartungen die Hochschule an ihre Projektbegleitung hat.

Nachhaltigkeitsverständnisse klären

Der Praxispartner leitet auf Grundlage seiner Erfahrungen einen Austausch zu den inhaltlichen Grundlagen des Projektes und den ggf. **unterschiedlichen Nachhaltigkeitsverständnissen** der Beteiligten an.

Diese diskursive Begleitung der Projektarbeit fördert auf beiden Seiten die Reflexion, also eine nachhaltigkeitsbezogene Überprüfung der einzelnen Projektschritte, und unterstützt so den BNE-Bildungsansatz im Projekt.

Kooperationsvereinbarung erstellen

Mit dem Erstellen einer **Kooperationsvereinbarung** endet die Projektfindung. Sie hält als formale Grundlage die gesetzten Ziele und geklärten Rahmenbedingungen für alle Beteiligten nachvollziehbar und verbindlich fest.



... bei der Projektumsetzung

In der Projektumsetzung ist die gemeinsame Kommunikation zentral. Das Abstimmen der jeweiligen Bedarfe dazu trägt die Projektbeteiligten in dieser Phase der Umsetzung. Dabei fördert der Praxispartner grundsätzlich die Eigenständigkeit der studentischen Umsetzung durch eine Freiräume gebende und zugleich rahmenschaftende Begleitung. So kann er eine Balance zwischen einer kreativen Öffnung und der Rahmung des Projektes herstellen, Gestaltungsspielraum ermöglichen und den Beteiligten Sicherheit bei der Umsetzung geben.

Der Praxispartner signalisiert mit seiner eigenen Ansprechbarkeit oder einer direkten Abfrage der Arbeitsstände eine aktive Begleitung der Umsetzung.

Projektbegleitung aktiv kommunizieren

Praxispartner passen ihre **Kommunikation mit der Projektgruppe** an die Form der jeweiligen Projektgestaltung an. Je enger die inhaltliche Rahmensetzung durch den Praxispartner erfolgt, umso deutlicher sollte er die Selbstorganisation der Studierenden betonen und seine Erwartungen transparent machen. Je offener ein Praxispartner die thematische Rahmensetzung gestaltet, umso mehr befindet er sich in einer begleitenden und beratenden Kommunikation. Hier bietet der Praxispartner auch seine gesammelten Erfahrungen an, um Studierenden Entwicklungsperspektiven oder Handlungsoptionen zu eröffnen.

Empowerment und Selbstwirksamkeit stärken

Der Praxispartner achtet auf **Empowerment und Selbstwirksamkeit** bei den Studierenden. Die Bestärkung in ihrem Engagement, beim Sammeln eigener Erfahrungen in der Praxis und die Ermöglichung emotional positiver Bildungserfahrungen sind sehr wichtig für eine gelingende Projektumsetzung. Hier kann es also nicht um die Erledigung anfallender Aufgaben des Tagesgeschäftes gehen.

• • • • • bei der Projektumsetzung



Mit der Anpassung des Anforderungsniveaus an den Wissensstand und an die Leistungsfähigkeit der Studierenden sowie mit einer wertschätzenden Kommunikationsweise hat der Praxispartner die Möglichkeit, die Studierenden in ihrer Selbstwirksamkeit zu fördern.

Eigene Nachhaltigkeitsexpertise einbringen

Der Praxispartner bringt seine praktische Expertise zu nachhaltiger Entwicklung in die Gestaltung der Projektarbeit ein und richtet so den **Fokus auf Nachhaltigkeit**. Eine authentische Vermittlung entsprechender Werte und die Fokussierung auf die Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung bieten dem Praxispartner dabei auch die Möglichkeit, seine eigene Praxis zu überprüfen. Konsistenz, also die Umsetzung der eigenen inhaltlichen Grundlagen, spielt bei der Motivation und Inspiration von Studierenden in diesem Themengebiet eine wichtige Rolle.

Zum Projektabschluss die Ziele überprüfen

Am Ende der praktischen Umsetzung nehmen Praxispartner und Studierende die Erreichung der gemeinsam gesetzten Ziele in den Blick. Ein **offenes und leistungsgerechtes Feedback** des Praxispartners an die Studierenden stellt den Abschluss dieser Projektphase dar. Die Würdigung und Wertschätzung des erbrachten Engagements und der geleisteten Arbeit gehören dazu. Eine erfolgreiche Projektumsetzung darf in jedem Fall auch gemeinsam gefeiert werden.

• • • • • bei der Projektumsetzung



Reflexion der erreichten Ergebnisse

Praxispartner fragen sich: **Wann ist ein Projekt gelungen?** Eine erfolgreiche Projektumsetzung ist durchaus an verschiedenen Kriterien messbar. Die Erreichung der gesetzten Projektziele ist sicherlich ein wesentlicher Aspekt. Die Organisation und Umsetzung eines für die Beteiligten lehrreichen und gewinnbringenden Projektprozesses stellt ebenso eine wichtige Bildungserfahrung dar. Es können sich auch mit dem Nichterreichen der gesteckten Ziele und einer gründlichen Reflexion der Projektumsetzung Lernerfolge im Sinne der BNE ergeben. Eine ausschließliche Erreichung der im Vorfeld erwarteten Resultate greift daher bei der Bewertung der Projektarbeit zu kurz.

Feedback an die Hochschule

Die Einbindung der Praxispartner in die Bewertung der Projektarbeit stellt eine bisher wenig genutzte Verfahrensweise dar. Praxispartner sammeln aufgrund ihrer direkten und unmittelbaren Zusammenarbeit mit den Studierenden wichtige Eindrücke und Erfahrungen bei der Projektumsetzung. Bestehende formale Grundlagen des Bildungsangebots, wie die Kooperationsvereinbarung, können als Bewertungsrahmen herangezogen werden. So lässt sich das Engagement der Praxispartner auch zum Projektabschluss in Wert setzen. Offene Fragebögen zur Reflexion des Projektgeschehens können diese Eindrücke festhalten.

Vorstellungsrunde der
Studierenden

Meilensteine
definieren
Zeiträume schaffen
für Praxispartner und
Studierende

Erwartungshaltung
Motivation - Workshop

Bewusstsein
Vorarbeit
Praxispart

Kom
kan

• • • • nach dem Projekt

Nach dem Abschluss der praxisorientierten Projektarbeit durch die Studierenden tritt der Praxispartner in die letzte Phase der Projektrealisierung. Zu einem guten Abschluss gehören nach der gemeinsamen Auswertung der Projektumsetzung und Zielerreichung die Sicherung und ggf. Weiternutzung der entwickelten Produkte. Der Praxispartner schließt eine zu den Ergebnissen passende und zielgruppengerechte Öffentlichkeitsarbeit an. Diese kann, je nach Möglichkeiten, auch in der Projektentwicklung gemeinsam mit den Studierenden geplant und realisiert werden. Für den Praxispartner folgt nun die interne Bewertung und Einordnung der Projektbeteiligung mit einer entsprechenden Positionierung für zukünftige Projektumsetzungen.

Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam gestalten

Praxispartner haben oftmals eine gute interne und externe Reichweite bei der zielgruppengerechten Aufbereitung und Verbreitung von Informationen. Die **Öffentlichkeitsarbeit folgt der Projektumsetzung** und wird vom Praxispartner angeleitet. Die Darstellung des durchgeführten Projekts ist Teil der BNE-Bildungsarbeit. Zugleich kann sie als Ausdruck der Wertschätzung angelegt sein. Denn hierbei spielt das Projektteam eine zentrale Rolle. Sowohl die Ausgestaltung als auch die Verbreitung und Berichterstattung können gemeinsam von den Projektpartnern gestaltet werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit bildet eine wichtige Grundlage für die Etablierung von Bildungsgemeinschaften bzw. Bildungslandschaften, gerade auf kommunaler Ebene, und lädt zur Nachahmung ein.

• • • • nach dem Projekt

Kooperationen mit Hochschulen pflegen

Positive Erfahrungen der Praxispartner in der Projektbegleitung begünstigen die Fortführung der Kooperation mit der Hochschule. Für eine kontinuierliche Entwicklung des Kreises der Praxispartner sind klare Ansprechpartner seitens der Hochschule zu benennen und verlässliche Kommunikationsweisen in Vorbereitung der Projektumsetzungen zu pflegen.

Praxispartner können über die Projektbegleitung ihre **Kontakte ausweiten**. Ein Grund für das Engagement der Praxispartner in Service Learning Angeboten ist eine Etablierung der Zusammenarbeit mit Hochschulen. Weiterführende Formate, wie ein Empfang der Praxispartner, gemeinsame Stammtische oder Aktionen zum Tag der Nachhaltigkeit, sind geeignet, um Kooperationsbeziehungen zwischen der Hochschule und den Praxispartnern zu entwickeln und zu festigen.

Netzwerke ausbauen

Praxispartner können ihre **Netzwerke ausbauen**. Praxispartner sind oftmals vielfach engagierte Institutionen. Ihr Engagement bleibt dabei zumeist nicht auf einzelne Kommunen beschränkt. Mit einer erfolgreichen Etablierung von Service Learning Angeboten der BNE an anderen Hochschulen lässt sich dieses Engagement leicht transferieren.

Die aktive Einbindung von Unternehmen, Verwaltungen und anderen Institutionen des gesellschaftlichen Lebens durch Hochschulen und die Kenntlichmachung des Engagements der Praxispartner in diesen Kooperationen ist ein wichtiger Beitrag zur Verstetigung dieser gemeinsamen Bildungsarbeit.

• • • • nach dem Projekt

Wissen gemeinsam entwickeln

Mit einem transdisziplinären* Verständnis der Wissensgenerierung, hin zur gemeinsamen Transformation zu mehr Nachhaltigkeit, lassen sich studentische Praxisprojekte für alle Beteiligten als praxisnahe BNE gelingend umsetzen.

Ausprobieren, experimentieren und neue Wege erproben versetzt alle Projektbeteiligten in die Lage, eigene Routinen zu überprüfen und anlassbezogen neue Lösungen für eine nachhaltig Entwicklung zu finden.

*[Link: transdisziplinär \(Wikipedia\)](#)



Anhang

Checkliste für Vorbereitung und Projektfindung

- Ansprech- und Begleitperson festlegen 
- Mit der Projektidee Partizipation anregen 
- Auf variable Größe der Studiengruppe einstellen 
- Vorhandene Zeitbudgets berücksichtigen 
- Projektvorstellung und Kennenlernen offen und einladend gestalten 
- Rahmenbedingungen offen darlegen 
- Gemeinsame Ziele entwickeln 
- Erwartungen und Rollen offen ansprechen 
- Nachhaltigkeitsverständnisse klären 
- Kooperationsvereinbarung erstellen 

Impressum

Als Praxispartner studentische Projektarbeit begleiten

Ein Leitfaden für die Gestaltung von Service Learning Angeboten in der BNE

Herausgeber

Zukunftsfähiges Thüringen e.V.

Kowo-Haus der Vereine

Johannesstraße 2

99084 Erfurt



**Zukunftsfähiges
Thüringen**

V.i.S.d.P.: Josef Ahlke, Zukunftsfähiges Thüringen e.V.

Fotos: Celine Heß, Zukunftsfähiges Thüringen e.V.

Redaktion: Martin Abramowski, Zukunftsfähiges Thüringen e.V.

Druck:

dieUmweltDruckerei GmbH

Lindenallee 3a

29393 Groß Oesingen

im Rahmen von

„KLIMA-Netzwerk für mehr Nachhaltigkeit in Thüringen“ (KLIMA-N)

Teilprojekt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unter der Leitung
von apl. Prof. Dr. Bettina Hollstein



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt